

Die Geschichte des Meeres

Kennt ihr das Gefühl, wenn die Natur mit euch spricht? Habt ihr das schon mal erlebt? Nein, noch nie? Wahrscheinlich schüttelt ihr jetzt beim Lesen innerlich mit dem Kopf und fragt euch, ob ich verrückt bin. Doch das bin ich nicht, denn die Natur spricht wirklich mit mir. Nicht immer und dann häufig auch sehr undeutlich. Doch wenn ich genau hinhöre, dann kann ich sie verstehen. Wenn ich mich nur auf das Zuhören konzentriere, erfahre ich die wundersamsten Geschichten des Lebens. Ein besonderer Mensch hat mir einmal gesagt, dies sei eine Gabe, die nur wenige besitzen. Man muss nämlich zuhören können. An dieser Stelle möchte ich nicht abstreiten, dass gewiss alle Menschen ihren Mitmenschen zuhören können. Entscheidend ist hierbei jedoch, die Intensität, mit der man zuhört. Viele Menschen können zwar anderen lauschen, doch während sie dies tun, schweifen ihre Gedanken immer wieder ab. Sie haben es verlernt genau hinzuhören, auf Details zu achten, es geht ihnen nur noch um das Gesagte, die bloßen Worte. Auch stimmliche Intonation, Gestik oder Mimik, werden nicht weiter beachtet. Die Menschen hören zwar zu, doch es ist nur ein oberflächliches Zuhören, ein Mittel zum Zweck, um so schnell wie möglich an Informationen zu gelangen. Um aber die Stimme der Natur zu verstehen muss man auf jedes kleine Detail achten: den Wind, das Rauschen der Blätter, das Zwitschern der Vögel, das Rauschen des Meeres...

Womit wir beim eigentlichen Thema wären: Ich möchte euch nun eine Geschichte erzählen, die Geschichte des Meeres:

Wenn ich schweige fängst es an mir seine Geschichten zu erzählen.

Geschichten von fernen Ländern, Menschen und Kulturen.

Von fremden Sprachen, Landschaften und Tieren.

*Von den kleinen Dingen, die viele Menschen nie erblicken,
weil sie sich nur auf das große Ganze fokussieren.*

Wenn ich schweige, wird das Meer zum offenen Buch.

Jedes Rauschen seiner Wellen, formt Worte in meinem Kopf.

Jeder Stoß des Windes, wird zu einem neuen Satz in meinem Kopf.

Die Steine des Strandes, sind die stillen Beobachter der erzählten Geschichten.

Sie offenbaren mir ihre Leben.

Es sind Geschichten, die nur das Meer erzählen kann.

Geschichten, die es erzählt, wenn ich schweige und anfangs zuzuhören.

Kapitel 1:

Ruhig und blau liegt das Meer vor mir, kleine Wellen rollen leise an den Strand, ein sanfter Wind weht. Die Sonne scheint auf mich herab.

Ich schließe die Augen, beginne dem Meer zu lauschen.

Es erzählt mir die Geschichte von einem Jungen und einem Mädchen. Beide haben sich vor einer Weile an einem Strand, in einer abgelegenen Bucht, kennengelernt. Seitdem

verbringen die beiden viel Zeit miteinander. *Ich erfahre von der Lebensfreude des Mädchens, die sie fühlt, wenn sie mit dem Jungen zusammen ist, von dem Glücksgefühl des Jungen, das er fühlt, wenn sie ihn anlächelt und dem Gefühl von Freiheit, welches beide fühlen, solange sie nebeneinander über den Strand schlendern.*

Diese schönen Worte machen mich glücklich.

Ich schließe sie für immer in meiner Seele ein.

Ich lächle.

Dann stehe ich auf, kehre dem Meer für heute den Rücken zu.

Kapitel 2:

Es weht ein starker Wind, große Wellen rollen an den Strand. Sie bäumen sich auf, schlagen übereinander, fallen wieder in sich zusammen. Die Sonne hat sich für heute hinter den großen, grauen Wolken versteckt. Ich setze mich wieder ans Meer und beginne zu schweigen. Währenddessen beginnt es zu erzählen...

Es erzählt mir wieder von dem Mädchen und dem Jungen. Doch diesmal ist die Geschichte nicht fröhlich. *Diesmal handelt die Geschichte von dem Schmerz, welchen das Mädchen erfuhr, als der Junge, welcher in der Zwischenzeit ihr Freund geworden war, ihr gestand das er sie erneut betrogen hatte. Daraufhin kam es zu einem Streit und schließlich zur Trennung. Sie fühlt sich verraten und hintergangen. Sie hat versucht, um ihn zu kämpfen, ihre Beziehung zu retten, doch musste sich schließlich geschlagen geben. Sie hatte einfach nicht mehr die Kraft dazu, ihn immer wieder an sich zu erinnern und jedes Mal, eine neue Ausrede als Entschuldigung zu bekommen.*

Auch ihm geht es nicht besser. Er ist sauer auf sich, dass er diesen Fehler erneut gemacht hat und damit das Mädchen seiner Träume verlor. Aber auch wütend auf seine Ex-Freundin, dass sie ihm nicht verzeihen wollte. Dabei hatte er doch versucht es zu erklären: dass es diesmal alles ein großes Missverständnis gewesen sei und dass diese andere Frau ihn auf der Strandparty gegen seinen Willen geküsst habe. Doch sie hatte ihm nicht zuhören wollen, so oft er sie auch darum gebeten hatte. Es war aussichtslos gewesen. Sie hatte ihn mit diesem Blick angesehen. Einem Blick voller Zorn und Hass auf ihn und darauf das er ihre Liebe erneut verraten hatte. Dann hatte sie sich umgedreht und war wortlos aus der gemeinsamen Wohnung verschwunden. Er war zurückgeblieben mit all seiner Wut und dem dumpfen Gefühl im Bauch, gerade den einzigen Menschen, der ihn je wirklich geliebt hatte, verloren zu haben.

Aufmerksam lausche ich der Geschichte der beiden.

In der kleinen Bucht, in welcher die beiden sich vor zwei Jahren kennengelernt haben, übergaben sie ihre Tränen dem Meer.

Ein Gefühl von bleierner, trauriger Schwere lähmt mich. Ich bin nicht fähig mich zu bewegen.

Eine Träne rollt meine Wange herunter.

Dann stehe ich schließlich doch auf und kehre dem Meer für heute den Rücken zu.

Kapitel 3:

*Große Wellen rollen an den Strand. Auch heute scheint keine Sonne. Nebel liegt über dem Meer und dem Horizont. Ein kalter Wind fegt über mich und den Strand hinweg. Auch heute bin Ich erneut zum Strand gekommen, um dem Meer zu lauschen. Ich höre zu **und es erzählt mir weiter von dem Mädchen und dem Jungen.***

Nachdem beide eine Trennung auf Zeit vereinbart hatten, ist sie mittlerweile aus der gemeinsamen Wohnung ausgezogen. Sie hatte gehofft, dass sie Enttäuschung über die Tat ihres Ex-Freundes irgendwann nachlassen würde. Doch sie hatte sich geirrt, denn nach diesen Ereignissen, fühlt sie sich verletztlich und ihr Vertrauen zu Männern hat einen großen Knacks bekommen. Zwar ist sie wieder in einer neuen Beziehung, doch sie fühlt sich nicht wohl. Aus einem unbekanntem Grund ist dort ein Gefühl von Beklemmung, sie fühlt sich eingeengt und unglücklich. Kann es sein, dass sie ihren Ex-Freund immer noch liebt? Aber wird sie ihm jemals verzeihen können?

Ein Jahr, so lange wollen sie ihrer Beziehung eine Pause gönnen. Dann wollen, sie sich wieder treffen, in der gleichen Bucht, am gleichen Tag, an dem sie sich kennengelernt haben, nur ein paar Jahre später. Dann wollen sie neu entscheiden, ob man sich endgültig trennt oder es noch einmal miteinander versucht. All das geht ihm durch den Kopf, während er aus dem Fenster in den Nebel starrt. Er fühlt sich zerrissen. Auf der einen Seite liebt er das Mädchen noch immer. Er denkt jeden Tag an sie. Schreibt Liebesbriefe und Textnachrichten, doch entweder schmeißt er diese sofort in den Müll oder er löscht sie, bevor er sich traut, sie abzuschicken. Aber auf der anderen Seite, sagt ihm eine kleine Stimme, dass er weiterleben muss. Er kann jetzt nicht im Selbstmitleid versinken, sondern muss sich ablenken. Egal mit was, einem Job, einem Hobby oder mit One-Night-Stands. Aus einem dieser One-Nights-Stands, geht auch für ihn eine neue Beziehung hervor. Doch genauso wie sie in ihrer Beziehung, ist auch er nicht glücklich in seiner. Er weiß jetzt schon, dass er bald wieder in die kleine Bucht gehen wird. Doch die Ungewissheit und die Angst, dass sie eventuell doch nicht auftaucht, machen ihm das Leben schwer, sodass er schließlich von seiner Freundin One-Night-Stand verlassen wird. Er ist wieder allein. Jetzt bleibt ihm nur noch die Hoffnung auf den Tag in der Bucht.

Auch heute berührt mich die Erzählung des Meeres sehr, eine Weile bleibe ich also noch sitzen, bis ich nicht mehr so aufgewühlt bin. Dann stehe ich auf und kehre dem Meer für heute den Rücken zu.

Kapitel 4, letztes Kapitel:

*Die Sonne steht schon etwas tiefer am Horizont, als ich am Strand ankomme. Heute ist das Meer wieder ruhiger, eine kleine salzige Brise weht mir entgegen. Schnell setze ich mich und beginne zu schweigen, im Hintergrund das leichte Rauschen von kleinen Wellen, wenn sie auf den Strand treffen **währenddessen erhält die Geschichte des Mädchens und des Jungen eine Fortsetzung.***

Ein Jahr, so lange haben sie sich nicht mehr gesehen. Eine ganz schön lange Zeit, denkt sie, während sie den Weg zur kleinen Bucht herunterläuft. Während diesem Jahr ist viel passiert. Sie ist erwachsener geworden und wurde erneut verlassen. Doch der Schmerz der zweiten Trennung ist nicht zu vergleichen mit

dem der ersten. Auch jetzt noch denkt sie an ihn, dann fühlt sie wieder die große Enttäuschung von damals. Doch mit der Zeit hat sich etwas verändert. Hoffnung ist in ihr gewachsen. Hoffnung darauf, dass am Ende alles gut wird, dass das Trennungsjahr ihn zu Vernunft gebracht hat. Dass er sie wieder richtig lieben kann. Denn sie hat nie aufgehört an ihn zu denken. Jeden Tag ist sie runter zu der kleinen Bucht gelaufen, um zu schauen, ob er nicht vielleicht doch da ist. So ganz zufällig, genau wie vor vier Jahren, als sie sich kennenlernten.

Vier Jahre. So lange kennen sie sich nun schon, denkt er, während er langsam am Strand entlangläuft. Vier Jahre, in denen viel passiert ist. Vier Jahre gemeinsame Geschichte, die heute ein Happy-End bekommen könnte. Langsam geht er weiter, bis er auf einem Stein nicht weit von ihm entfernt, eine junge Frau sitzen sieht. Natürlich erkennt er sie sofort. Es ist SIE, die Liebe seines Lebens. Zügig beschleunigt er seine Schritte, während er auf sie zu geht.

Als sie ihn in der Ferne kommen sieht erhebt sie sich und läuft ihm entgegen.

Der Abstand zwischen den beiden wird immer kleiner, bis sie sich schließlich in die Arme fallen. Lange stehen sie so da, umarmen sich, ohne ein Wort zu sagen. Diese Umarmung ist so vertraut und doch so ungewohnt. Die Liebe, welche es einmal zwischen den beiden gab, ist immer noch zu spüren. Dann lösen sie sich langsam voneinander, schauen sich an und sie will zu einer Erklärung ansetzen. Doch er hat andere Pläne, nochmal wird er die Liebe seines Lebens nicht verlieren. Deshalb senkt er seine Lippen auf ihre und küsst sie, so wie noch nie zuvor. Er legt all die Erinnerungen an die frühere gemeinsame Zeit, all den Schmerz, den er während der Trennung empfunden hat und all die Freude über das Wiedersehen, in diesen einen Kuss.

Im ersten Moment ist sie so überwältigt von der Intensität dieses Kusses, dass sie ihn nicht erwidern kann. Doch dann fasst sie sich ein Herz und erwidert seinen Kuss. Sie legt all ihre Liebe und ihr Vertrauen zu ihm in diesem Kuss. Sie möchte ihm zeigen, dass sie ihm verziehen hat, dass noch Hoffnung für beide gibt.

Als sich beide schließlich wieder voneinander lösen, sagt keiner ein Wort. Stumm nehmen sie sich an die Hand und laufen den Strand entlang, während die Sonne langsam im Meer versinkt. An dieser Stelle bedarf es keiner weiteren Worte, es ist alles gesagt, ihre Liebe zueinander ist ungebrochen und auch das angeknackste Vertrauen wird mit der Zeit, wieder seine alte Stärke erreichen. Die beiden haben einander gezeigt, dass sie sich gegenseitig brauchen, dafür brauchte es in diesem Moment keine Worte.

*Mit diesem Worten beendet das Meer seine Geschichte,
Ich erhebe mich und kehre dem Meer den Rücken zu.*

(JuliK 12+13.06.2020)